

# Frankenberger Nachrichtenblatt

## und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Kriegschronik von 1870.

28. October.

Zur Feier der Uebergabe von Metz wird in Berlin Victoria geschossen. — Kronprinz Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Karl von Preußen werden vom Könige aus Anlaß des großen Ereignisses, daß beide im Juli dem deutschen Heere entgegengegangenen feindlichen Armeen gefangen sind, zu Feldmarschällen ernannt. — Der von den Vorposten der Maasarmee besetzte, östlich von St. Denis gelegene Ort Le Bourget wird von Theilen der Pariser Truppen eingenommen und mit starken Kräften besetzt, preussische Garde-Artillerie beschießt am

29. October

diese Stellung. — Die kriegsgefangene französische Armee verläßt in Colonnen von 10,000 Mann die Festung Metz, um nach Deutschland transportirt zu werden. Die Kaiserliche Garde rückt mit klingendem Spiele aus und legt vor der Stadt die Waffen nieder, welche die andern Truppen schon in der Stadt abgegeben haben. Deutsche Regimenter besetzen unter General v. Zastrow's Commando Stadt und Festung. — Gambetta erwähnt in einem Erlaß an die Präfecten des Gerichts, daß Metz capitulirt habe und erklärt, daß ein solches Ereigniß nur das Resultat eines Verbrechens sein könne. Mit der Aufforderung, zu den letzten Opfern sich vorzubereiten, meldet er am

30. October

die erfolgte Uebergabe von Metz, dieselbe als durch Bazaine's Verrath erfolgt bezeichnend. In ganz Frankreich ruft diese Nachricht Bestürzung hervor. — Geführt vom General v. Bubrichy wirft die 2. preussische Garde-Infanterie-Division nach einem glänzenden, aber heftigen und blutigen Gefechte den Feind aus dem von ihm besetzten Le Bourget. Ueber 1200 französische Soldaten mit 30 Offizieren werden dabei gefangen genommen. — Theile der Werder'schen Armee unter Befehl des badi'schen Generals v. Beyer nehmen nach hartnäckigem Widerstande des Feindes einige Vorstädte von Dijon.

### Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.  
(Fortsetzung.)

Der Koch, der sich noch oft zu ihm gesellte, schlug ihm allerdings das nämliche Mittel vor, dessen er sich selber bediente, um alles Vergangene auch zu vergessen: die Flasche, aber George wollte davon nichts hören, denn noch hatte er zu viel Selbstbewußtsein, um zu einer so verzweifelten, wie auch widerlichen Hilfe zu greifen. Der Koch selber konnte ihm dabei auch recht gut als abschreckendes Beispiel gelten.

Auf den ersten Blick sah man ihm an, daß er einst bessere Zeiten gekannt und in anderen Verhältnissen gelebt haben mußte, aber der Trunk hatte ihn verwahrlost und heruntergebracht, bis er zuletzt das geworden, was er jetzt wirklich war, ein ekelhafter schmutziger Säufer, der manchmal von den Harpunieren wirklich gezwungen werden mußte, sich nur zu waschen, während er jede Nacht halbtrunken in seine Koje taumelte. Räthselhaft blieb es der Mannschaft dabei, wo er den Branntwein herbekam, denn anfangs standen ihm nur durch George's Entfagen auf das Getränk zwei Rationen zu Gebote, die ihn aber trotzdem nicht werfen konnten. Jetzt dagegen mußte er andere Mittel und Wege gefunden haben, um zu verbotenem Branntwein zu gelangen, und trotzdem, daß man ihm aufspähte, wie er es anfang, mußte er es doch so schlau einzurichten, daß er nie dabei erwischt wurde.

George machte ihm Vorstellungen. Wie konnte er hoffen, sich je wieder aus dem Schlamm, in dem er stak, emporzuarbeiten, wenn er jetzt vollkommen darin unterging. Wer würde ihm wieder ein Schiff anvertrauen, wenn er in dieser Gestalt an Land erschien? Der Koch schüttelte mit dem Kopf.

„I'm a gone sucker!“ sagte er — „aus mir wird nichts wieder. Wenn einmal Einer erst unter den Füßen ist, trampeln die Andern alle auf ihm herum, und wenn er auch wieder nach oben wollte — es geht nicht. Was hülf's, wenn ich solid leben wollte — glaubst Du, George, daß ich noch ein Rheder in ganz New-York mit mir einließe? Nie.“

„Und könnt Ihr das Trinken überhaupt nicht mehr lassen?“

„Könn' ich?“ sagte der Koch verächtlich — „ich kann Alles, was ich will, aber ich will nicht, denn ich sehe keinen Grund dafür. Das weiß ich freilich — hätt' ich wieder ein Schiff, so dürfte mir kein Tropfen Rum an Bord und die Leute bekämen nur, wie das schon auf vielen Fahrzeugen Gebrauch ist, heißen und guten Kaffee, aber da ich nur Koch bin und auch aller Wahrscheinlichkeit nach bleiben werde, bis mir einmal der Hals voll Wasser läuft, halt' ich mich an das Unmittelbare — an den Branntwein und — hol' der Teufel die Gedanken, sie machen doch nur einen Menschen verrückt.“

„Wie heißt Ihr mit Eurem wirklichen Namen — wie hieß Euer Schiff?“

„Und weshalb brauchst Du das zu wissen?“ lachte er endlich heiser in sich hinein — „hier an Bord heiß ich der Doktor, und wie mein Schiff hieß? verdamm' es, und wenn's der fliegende Holländer gewesen wäre, aber der Name kommt nicht wieder über meine Lippen, denn wenn ich ihn ausspreche, bin ich jedesmal drei Tage nachher krank und elend. Nenn' Du mich Doktor, George, wie es das andere Lumpengefindel thut, und kümmer' Du Dich nicht um den Rest — der alte Kasten liegt am Meeresgrund, und sein früherer Kapitän — bah, der ist Koch an Bord der Betty Crow und schwimmt hinter schmierigen Wallfischen her — hol' ihn der Teufel!“

Mit dem Burschen war nichts weiter anzufangen; er hatte heute schon wieder den Grund gelegt und als er gleich darauf in seine Kambüse ging — die Küche an Bord und ein ziemlich niederer Kasten, der an Deck stand und oben ein vieredig ausge schnittenes Loch als Luftzug hatte — sah George bald darauf, wie sich der Boden einer Flasche aus dem Loch emporhob, ein paar Sekunden in der Luft stehen blieb und dann verschwand. Es war der Koch, der in dem niedern Gestell nicht Raum hatte, wenn er im Stehen aus der Flasche trinken wollte, und deshalb die schon fast geleerte Flasche durch die Oeffnung hinaus und hoch heben mußte, um den Inhalt herauszubekommen.

Noch drei Fische fingen sie in der Südsee; und George's einzige Hoffnung war dabei Valparaiso gewesen, dessen Breite sie, nach des Kochs Aussage, fast erreicht. Da änderte eines Tages das Schiff

plötzlich seinen Kurs und steuerte fast in gerader Richtung nach Osten zu. George aber, der fast jede Hoffnung aufgegeben, achtete gar nicht darauf, hatten sie nun doch schon fast sechs Monate lang bald da, bald dort hinüber gekreuzt, wenn es dem Kapitän gerade einfiel, da oder dort Fische zu vermuten, denn auf ihren Jagdgründen befanden sie sich ja überall.

Die Sonne war hinter ihnen im Meer versunken — vor ihnen lag eine graue Dunstschicht auf dem Wasser, und nur — auch noch voraus aber hoch nach links hinauf, lag eine wunderliche, bleiche Rosafärbung wie in einem schmalen, felsam gezackten Streifen über dem Horizont.

George hatte den Ausguck gerade nach vorn auf der Back bekommen, und während sein Blick dort, mechanisch fast, über den weiten Horizont schweifte, flog er doch immer wieder zu jenem röhlichen Schimmer zurück, den er sich in dieser sonderbaren und unbeweglichen Form gar nicht erklären konnte. Da trat der Koch zu ihm auf die Back, und seine breite Hand auf die Schulter des jungen Mannes legend sagte er, indem er mit dem andern Arm nach dem Rosastreifen hinüber deutete:

„Und weißt Du, was da hinten — gerade jetzt im Nordost von uns, in den Wolken ist, George?“

George schüttelte mit dem Kopf. „Ich hab' es mir wieder und wieder angesehen,“ sagte er, „aber ich kann mich nicht hineinfinden. Wie Wolken sieht es aus, aber schon seit mehr als zehn Minuten zeigt es keine Veränderung, und wie noch die Sonne über dem Horizont stand, färbte es sich schon wie es jetzt noch steht.“

„Das sind die Cordilleren,“ nickte der Alte, „und zwar der Tucunjado mit seinem schroffen Gipfel.“

„Die Cordilleren?“ rief George, rasch nach ihm herumsahend.

„Ahem,“ nickte der Koch — „kenne sie gut genug und bin hier schon oft als Steuermann vorübersegelt, wo sie ebenso erglüheten.“

„So halten wir auf Valparaiso zu?“ rief George, der kaum im Stande war, seine Aufregung zu bemeistern.

Der Koch schüttelte wieder. „Nein, wie die Berge jetzt liegen, haben wir Valparaiso noch viel weiter im Norden. Der Kapitän wird wohl eine kleine Havarie machen wollen.“

„Eine Havarie?“

„Nun ja — gerade etwa gegenüber liegt uns der kleine niebliche Hafen Talcahuana, wo die Wallfischfänger gern einlaufen und ihren Rhedern nachher eine kleine Rechnung von zwei- oder dreitausend Dollars schicken, die sie wohl auch richtig im Hafen verbraucht, wenn auch nicht Alles für Stengen und Spars, wie's auf dem Papiere steht. — Lumpengefindel in dem Nest, das muß wahr sein, und hat schon manchem New-Yorker Haus einen hübschen Thaler gekostet.“

„Und dort werden wir landen?“

„Wir — landen? Nein, mein Junge,“ lachte der Koch, „damit ist's nichts, denn daß Dich der Alte nicht an Land läßt, darauf kannst Du Dich etwa verlassen. Im Gegentheil steht dann noch



immer eine besondere Wache bei den Booten, und außerdem hält die Polizei in dem Nest — wenn sie sich auch sonst um nichts bekümmert — ein haarscharfes Auge auf den Strand, um keinem Kapitän Anlaß zur Klage zu geben. Wenn sie einmal einen weggelaufenen Matrosen erwischen, so liefern sie ihn auch richtig wieder aus, oder stecken ihn wenigstens so lange bei, sobald das Schiff, zu dem er gehört, schon fort sein sollte, bis sie einmal einem andern Kapitän einen Gefallen thun können und ihm den Mann an Bord schaffen. Laß Dir's vergehen, durchzubrennen, denn damit ist's nichts, und Du hättest nachher nur erst recht die Hölle an Bord."

"Und wann glaubt Ihr, daß wir in Sicht von Land kommen können?"

"Jedenfalls morgen mit Tagesanbruch — wir müßten es jetzt schon sehen, wenn nicht der Duff da drüben auf dem Wasser läge. Morgen früh sind wir aber sicher dicht davor und werden die ganze Nacht Segel kürzen müssen, um nicht vor Tag schon auf den Strand zu rennen."

"Und der Hafen heißt Talcahuana?"

"Jedenfalls läuft unser Alter dort wenn irgendwo an, denn eine größere Stadt, Concepcion, liegt wohl dicht dabei, wo aber für Wallfischfänger nichts zu machen ist. Ich möchte meinen Hals verwetten, daß er, bei der Richtung, die er jetzt einhält, Talcahuana einen Besuch abstattet und dort auch vielleicht das gewonnene Del ausschifft, um wieder ein freies Schiff und dadurch Aussicht für eine lohnendere Reise zu bekommen. Wir sind bis jetzt sehr glücklich gewesen, und natürlich hat der Alte nur um so viel mehr Vertrauen zu der weiteren Fahrt. Uebrigens kannst Du dort jedenfalls Deinen Brief an Land schicken, und wenn er mit dem Dampfer von Valparaiso nachher nach Panama geht, so muß er in vier Wochen in New-York sein."

"In vier Wochen!" — George schlug das Herz kümmerlich in der Brust, wenn er sich dachte, daß er ja dann auch selber in dem kurzen Zeitraum von vier Wochen die Vaterstadt betreten und in Jenny's Arme eilen könne. Nur mußte er im Stande sein, hier seine Freiheit zu gewinnen. — Und sollte ihm das so schwer werden? — Trogig blickte er die Zähne aufeinander: schwer oder nicht, wenn der Anker erst einmal in Bereich des Landes in die Tiefe rollte, dann war er auch fest entschlossen, seine Freiheit wieder zu gewinnen — wehe dem, der sich ihm in den Weg stellte. Aber je weniger er jetzt davon sprach, desto besser — selbst der Koch konnte in der Trunkenheit schwagen und durfte nichts von seinem beabsichtigten Fluchtversuche erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

**B e r m i s s t e s.**

± Von der Elbe, 26. October. Der Reichstagsabgeordnete Bebel will dem Reichstage beweisen, daß die socialdemokratische Partei unter unsrer jetzigen Regierung einer stärkeren Befolgung ausgesetzt sei, als alle anderen Parteien seit 1850. Wir glauben, daß dem Herrn Bebel vor allen Dingen den Beweis zu führen sehr schwer fallen wird, daß irgend eine andere Partei eine gleiche Reckheit in ihrem Auftreten besessen, wie die socialdemokratische. Nicht die Strafen haben sich vermehrt, wohl aber die Vergehen, wie ein einfacher Vergleich mit der Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes unter dem Ministerium Beust und unter unserem Ministerium beweist. Wann hätte sich in den Jahren vor 1866 ein Liberaler in solcher Weise maßregeln lassen, wie der Arbeiter Usert in Dresden? Der Mann wird von der Dresdner Polizei ausgewiesen, er bleibt und beruft sich auf die Entscheidung der Kreisdirection, diese bestätigt die Ausweisung, allein er bleibt dennoch, spricht in Volksversammlungen etc. und beruft sich auf die Entscheidung des Ministeriums. Das Mi-

nisterium bestätigt seine Ausweisung, dessenungeachtet bleibt er und — beruft sich auf die Entscheidung des Königs. Und so hält sich der Mann immer noch in Dresden auf und es sollte uns kaum wundern, wenn er selbst nach der etwa ungünstigen Entscheidung des Königs, nicht noch ein Mittel, sich der Ausweisung zu entziehen, ausfindig machen würde. Wann hätte nun aber, wir wiederholen die Frage, sich ein Liberaler unter dem Ministerium Beust zu solchen Schritten erniedrigt? Träf einen Politiker damals eine Strafe, so trat er sie an, oder er entzog sich derselben durch die Flucht, nimmermehr aber hätte er auf Schleichwegen sich derselben zu entziehen gesucht. Herr Bebel freilich wird es in seiner Beweisführung ein Märtyrertum nennen, dem Herr Usert verfallen, und es ist auch möglich, daß er bei Kurzsichtigen damit Eindruck macht, bei uns in Sachsen kann ihm das aber nicht gelingen. Ebenjowenig wird es ihm auch gelingen, den Beweis zu führen, daß Preußen unsre Regierung bei ihren Maßregeln zum Schutze des inneren Friedens im Lande beeinflusst habe. Das ist keineswegs so leicht, da unsere Regierung ihre Unabhängigkeit zu wahren weiß, es ist aber auch jedenfalls nicht versucht worden, nachdem in Preußen die Socialdemokraten mindestens dieselbe Freiheit, wie bei uns im Lande genießen. Kennzeichnend für die Socialdemokraten von der Sorte des Herrn Usert ist, daß sie nach einer Seite hin um Gnade flehen und nach der andern „Männerstolz vor Königsthronen" sich bewahrt zu haben behaupten.

Die Arbeiten in dem Sitzungssaale des bekanntlich auch nach Rom verlegten italienischen Parlaments werden jetzt unter starker militärischer Bewachung fortgesetzt, weil unter dem Sitzungssaale pulvergefüllte Fässer vorgefunden worden.

Unter den Abgebrannten und Obdachlosen in Chicago befinden sich mehr als 50,000 Deutsche. Mehr als 500 Menschen sind umgekommen. Eine Menge Kinder in der katholischen Waisensocietät sind lebendig verbrannt. Der Totalschaden wird jetzt auf 200 Mill. Doll. geschätzt; der abgebrannte Theil umfaßt über 2000 Morgen; die Zahl der abgebrannten Häuser kann nicht unter 20,000, die der obdachlosen und unterstützungsbedürftigen Personen nicht unter 100,000 betragen. Von den Bankgewölben der Stadt sind bereits ziemlich viel geöffnet und es scheint, daß jeder Dollar gerettet werden wird. So ist u. a. in den drei jetzt geöffneten Gewölben in der Nationalbank constatirt, daß Alles unversehrt geblieben ist. Desgleichen ist von den Millionen Deposten in dem Gewölbe der Fidelity Safe Deposit Company jeder Dollar gerettet.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 21. Sonntage nach Trinitatis früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Dial. Fischer. Vormittags predigt Herr Sup. Dr. Körner über Apostelgesch. 20, 17—38; Nachmittags Herr Candidat Kranke über 1. Petri 1, 22—25. **Montags**, den 30. Octbr., früh 9 Uhr, findet Kirchweihgottesdienst Statt; die Predigt hält Herr Archidial. Kesch über Eph. 2, 19—22.

Am Reformationstage predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Offenbar. Joh. 3, 11; Nachmittags Herr Dial. Fischer über 2. Kön. 23, 1—3. Vor- und Nachmittags wird eine Collecte zum Besten des Ortschulwesens gesammelt.

**Kirchenustl.**

Zum Sonntag: Musik von Haydn.  
Zum Reformationstage: Musik von Amadei.  
**Freitags**, den 3. Novbr., früh 9 Uhr: Wochencommunion, wobei Herr Archidial. Kesch die Beichtrede hält.

**Geborene:**

Ernst Lucius Liebers, B. u. Schneidernstr. h., todtgeb. L. — Gustav Julius Beckmann's, B. u. Kaufmann's h., L. — Heinrich Emil Wagner's, Webers h., L. — Friedrich August Schramm's, Webers h., S. — Christian Gotthelf Mauck's ansäss. Oekonomen in Dittersbach, S. — Der Amalie Juliane geb. Dittich verehel. Schneidernheinz h., L.

**Getraute:**

August Hermann Raumann, B. u. Besitzer einer mechanischen Strickerei h., mit Marie Agnes Fischer v. h.

**Gestorbene:**

Frau Amalie Auguste, Karl Friedrich Gottlieb Gerlach's, B. u. Schuhmachernstr. h., Ehefrau, 51 J. 10 L., an Herzschlag. — Edward Rudolph Karl Böcker's, B. u. Kunstgärtner's h., L., 3 M. 19 L., an Abzehrung. — Karl August Lindner's, B. u. Wbrnstr. h., L., 25 W., an Brechdurchfall. — Johann Gottlieb Voigt's, Königl. Gerichtsamtcontroleurs h., S., 9 W. 3 L., an Krämpfen.

**Aufgebote:**

werden am 21. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male: Friedrich Hermann Böttger, B. u. Fleischauger hier, Mstr. Friedrich August Böttger's, B. u. Fleischaugers hier, ehel. jüngster Sohn, und Anna Lange, Herrn Johann Gottfried Lange's, ans. B., Oekonomen u. Fuhrwerksbesizers hier, ehel. 3. Tochter.

Friedrich August Gerlach, B. u. Schuhmacher hier, Mstr. Karl Friedrich Gottlieb Gerlach's, B. u. Schuhmachers hier, ehel. einziger Sohn, und Eugendreich Amalie Müller hier, Karl Gottlieb Müller's, Hausbesizers, Maurers und Musikers in Olbernhau, einzige Tochter 1. Ehe.

Friedrich Wilhelm Wagner, Einwohner u. Cigarrenarbeiter hier, Mstr. Friedrich Wilhelm Wagner's, B. u. Webers hier, ehel. jüngster Sohn, und Emilie Auguste Bader, weil. Mstr. Johann Gottfried Bader's, B. u. Schneiders hier, hinterl. älteste Tochter 2. Ehe.

Christian Friedrich Wenzel, B., Webermeister u. Privatmann hier, vid., und Frau Johanne Christiane Reichel, geb. Veier, hier, weil. Gottlob August Reichel's, Einwohners u. Rattendruckers in Chemnitz, hinterl. Witwe.

August Louis Wagner, Einwohner u. Tuchscherey hier, weil. Herrn Friedrich Jakob Maurer's, ans. B. u. Tuchschereers allhier, hinterl. Stiefsohn, und Marie Wähler, Herrn August Ernst Wähler's, B., Webermeisters u. Rattendruckers hier, ehel. jüngste Tochter.

Friedrich Oskar Uhlmann, B. u. Schuhmacher hier, weil. Karl Traugott Uhlmann's, Einwohners u. Holzarbeiters in Waldkirchen, hinterl. ehel. ältester Sohn, und Eugenie Marie Markt, weil. Johann Gottlieb Markt's, B. hier u. Markthelfers in Chemnitz, hinterl. ehel. jüngste Tochter.

Friedrich August Ulbricht, Maurer, Karl Gottlob Ulbricht's, Hausbesizers u. Walbarbeiters in Reudorf, ehel. jüngster Sohn, juv., und Jgfr. Emilie Marie Riedel, weil. Mstr. Ludwig Wilhelm Riedel's, Einwohners u. Schuhmachers hier, hinterl. ehel. jüngste Tochter und weil. Ernst Moritz Hamann's, Gartenbesizers in Niederlichtenau, hinterl. Stieftochter.

Franz Xaver Schießl, Arbeiter in Dresden, weil. Franz Xaver Schießl's, Monteurs in Chemnitz und der Frau Amalie Brünnel hier, Sohn, juv., und Ernestine Henriette Schmidt in Dresden, der Frau Friederike Wendrich, geb. Schmidt, in Thommendorf bei Bunzlau, Tochter.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

**Geborene:**

Hermann Bogesang's, Bergschmieds in Neuschönborn, S. — Johann Ernst Körber's, Kupfers in Sachsenburg, S.

**Gestorbene:**

Frau Clara Therese Lange, Carl Gotthelf Lange's, Einw. u. Bergschmieds in Schönborn, Ehefrau, 32 J. 5 M. 1 L., an Gehirnleiden. — Auguste Marie Jäpel, der Auguste Emilie Jäpel, Handarb. in Sachsenburg, L., 2 M. 12 L., an Keuchhusten. — Auguste Emma Zwiinger, Carl Gottlieb Zwiinger's, Einw. u. Bergmanns in Sachsenburg, L., 10 M., an Keuchhusten.

**Die Gartenlaube. Nr. 42.**

Inhalt: Das Haideprinzessen. Erzählung von E. Marlitt. (Fortsetzung.) — Die jüngste „Königin der Instrumente". Von Dr. S. Langer. Mit Abbildung: Die neue Orgel im Schweriner Dom. Nach der Natur aufgenommen von E. S. — Briefe eines Wissenden. Zweiter Brief: Eulenburg, Wähler, Adelheid, Mostke's Schweigsamkeit. — Unter den Wellen des Niagarafalles. Von E. Löwenberg. — Die Söhne durchs Leben. Von Gottfried Kinkel. (Schluß.) — Blätter und Blüten: Streifzüge eines Feldmalers. III. Mit Abbildung von Chr. Sell in Düsseldorf. — Die letzte Reise. Gedicht von Fr. Hü. Mit Abbildung von Bengt Nordenberg in Düsseldorf.

empfehl  
auch  
Vän  
und  
empfehl  
Ch  
I  
empfehl  
S  
Hierdu  
daß ich  
straße  
Col  
eröffne.  
Mein  
Ch e m  
Chem  
So  
empfehl  
NB. 21  
Chem  
empfehl  
empfehl  
Heute So  
fer  
verpundet  
Heute S  
wird ein  
fettes Pa  
a. 55 3,



**Empfehlung.**  
**Das Glasgeschäft von J. Naumann,**

Chemnitzer Straße,  
empfehlen sein reichhaltiges Lager in Rheinländischem und Preussischem Tafelglas, sowie auch Gartenglas zur gefälligen Beachtung und sichern bei Bedarf die möglichst billigsten Preise.

**Längenmaße, Hohlmaße für trockene Sachen in Holz und Eisen, Flüssigkeitsmaße in Blech und Zinn, neue Gewichte in Eisen und Messing, neue geachtete Tafel- und Balkenwaagen**

empfehlen zu den billigsten Preisen die Eisenhandlung von  
**Schaarschmidt & Co.**

**Chemnitz, Hauptmarkt No 11, Chemnitz.**  
**Lüstre, Alpacca und Mohair**

empfehlen in allen Farben zu Fabrikpreisen die  
**Mechanische Weberei von Joh. Giehler.**

**Detail-Geschäft: Hauptmarkt Nr. 11.**

**Geschäfts-Gröpfung in Chemnitz.**

Hierdurch dem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage in dem Hause des Herrn Schurig hier, innere Johannisstraße No 10, Ecke der Zwingerstraße, ein

**Colonialwaaren-, Delicatessen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft**

eröffne.  
Mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen haltend, zeichne  
Chemnitz, den 18. October 1871.  
Hochachtungsvoll

**Gustav Hromada.**

**Chemnitz, Hauptmarkt No 11, Chemnitz.**  
**Sonnen- u. Regenschirme**

in Seide, Alpacca, Zanella und Baumwolle  
empfehlen zu Fabrikpreisen die

**Schirm-fabrik von Joh. Giehler.**

NB. Alte Schirme werden schnell und billig reparirt und überzogen.

**Chemnitz, Hauptmarkt No 11, Chemnitz.**

Stralsunder Bratheringe,  
Lüneb. Bricken,  
Pfeffergurken,  
saure Gurken,  
Pfefferbohnen,  
Garzer Käse,  
marin. Seringe,  
frische Sülze

empfehlen **Gebr. Nägler.**

**Frische Sülze**

empfehlen **Fleischer Eckert.**

Heute Sonnabend Mittag 1 Uhr soll ein  
**fettes Schwein**  
verpundet werden, à 55  $\frac{1}{2}$ ,  
Stadiberg No 128.

Heute Sonnabend Nachmittag 3 Uhr  
wird ein  
**fettes Landschwein** verpundet,  
à 55  $\frac{1}{2}$ , Altenhainer Straße bei Damm.

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch**  
ist von heute an zu haben bei  
**Ferdinand Leutert u. Robert Eckert.**

Eine Seltenheit von  
**fettem Rindfleisch**  
empfehlen **Carl und Ernst Böttger.**

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,**  
à 5  $\frac{1}{2}$ , desgl. Schöpfen-, Kalb- und  
Schweinefleisch empfiehlt  
**Heinrich Burkhart.**

**Frische schlesische Tafelbutter**  
bei **S. G. Wacker.**

**Kartoffelkuchen**

empfehlen Sonnabend, Sonntag, Montag  
die Conditorei von **Dr. Seeliger.**

**Kieler Speck-Pöcklinge**  
empfehlen **Otto Weiser.**

**Eine Widelformpresse**  
steht zu verkaufen Steinweg No 378.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher  
**Winterrod**  
ist billig zu verkaufen am Markt in No 479,  
1 Treppe.

**Schaft- u. 400r. = Jacquard- Arbeit,**

gut lohnend, wird ausgegeben.  
**Kompano & Bogelsang.**

Ein Webergeselle  
kann auf Schaft oder Maschine Arbeit erhalten bei  
**Aug. Barthel, 92c.**

Ein Spuler  
wird gesucht  
Querstraße 358.

Ein Schuhmagergehülfe  
findet dauernde Arbeit bei **A. Thümer, Schloß-  
straße No 137.**

Ein nicht zu junges, erfahrenes Mädchen  
mit guten Attesten findet zu Neujahr Dienst bei  
**Julius Beckmann.**

Ein an Ordnung gewöhntes  
**Dienstmädchen**  
wird zu Weihnachten zu mietzen gesucht  
Chemnitzer Straße 374.

In der Humboldtstraße ist ein möbliertes  
**Garçonlogis** an einen oder zwei Herren zu  
vermieten und sofort zu beziehen.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.  
Am Montag, den 16. October, zur Merz-  
dorfer Kirme, ist von der Zschopau bis Merz-  
dorf ein schwarzseidener Frauengürtel mit runden  
Enden verloren gegangen. Der ehrliche Finder  
wird höflich gebeten, selbigen gegen eine Be-  
lohnung in der Expedition d. Bl. gefälligst ab-  
zugeben.

**D a n k.**

Nach dem Tode und Begräbnisse unsers lieben  
Vaters und Vaters, des Erzfuhrwerksbesizers  
**Johann Gottfried Knorr**, drängt es uns,  
allen denen, die uns in den schweren Tagen  
Ihre Liebe und Theilnahme erwiesen, herzlichsten  
Dank zu sagen, wie wir insbesondere auch un-  
serem Herrn Pastor Hennig für die uns ge-  
spendeten Trostesworte, dem Herrn Lehrer Müll-  
er für die erhebenden Gesänge, allen lieben  
Freunden und Bekannten für den reichlichen  
Blumenschmuck und das Geleite zur letzten Ruhe-  
stätte innigst danken.

Gott lohne Ihnen Allen Ihre Liebe!  
**Langenstriegis.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Beginn des neuen Jahrganges!**  
Beste Zeit zum Abonnement.

**Daheim**

Die soeben erschienene Nr. 4 enthält:

Im Hochland. Novelle von Hans Tharau. (Fortsetzung.)  
— Der Kampf um zwei Madonnen. Von Max Mühl.  
— Der Telegraph und die Bitterungskunde. — Berliner  
Wohnungsnoth. Von Th. Hoffmann. Mit Originalzeich-  
nung von S. Lüders. — Der Sturz des Meisters. Ba-  
terländischer Roman von Georg Hill. (Fortsetzung.) —  
Der Berliner Leierkasten. Eine sociale Studie von Robert  
Pfeil. Mit Illustration von Professor Knans. — Am  
Familientische: Der Geburtstag des Rathsherrn. Zu dem  
Gilde von Professor Becker.

**Säsmilch'sche Ricinusöl-Pomade**  
empfehlen **C. G. Rosberg.**



## Gewerbeverein.

Der für den 29. Decbr. angelegt gewesene erste Familienabend muß verschiedener Behinderungsgründe wegen auf einen noch zu bestimmenden späteren Tag verschoben werden.

Der Vorstand.

## Stenographie.

Der unterzeichnete Stenographen-Verein beabsichtigt auch in diesem Winterhalbjahr einen Kursus in der Stenographie nach Gabelsberger'schem System zu eröffnen. Dieser Kursus wird den 2. November d. J.

beginnen und 25 - 30 Stunden umfassen.

Diesem, welche gesonnen sind an diesem Kursus Theil zu nehmen, wollen gefälligst ihre Anmeldungen entweder in der Richter'schen Restauration am Neubau, in welcher ein Subscriptionbogen ausliegt, bewirken, oder am obbezeichneten Tage Abends 8 Uhr im Vereinslocale genannter Restauration persönlich anbringen.

Frankenberg, am 24. Decbr. 1871.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein.

## Deutsches Haus.

Zur Feier der Uebergabe von Metz, sowie zur Kirmees, Sonnabend, Sonntag und Montag:

## Großes Schoppen-Fest

(Rhein- und Moselwein vom Fass in Tulpen und Seideln).

## Reichhaltigste Speisen-Karte.

Für werthe Gesellschaften empfehle die oberen Zimmer. Es ladet ergebenst ein

S. Fischer.

### E. Guckhaus's Restauration,

Schloßstraße Nr. 20.

Heute Sonnabend von Abends 7 Uhr an

Wölschweinsknochen mit Klößen.

Zur Kirmeesfeier, Sonntag Abend: Königsberger Klops, frische Sülze, extra fein marinirte Perlinge etc., wozu höflichst einladet

D. D.

### Häufig's Restauration.

Sonnabend, den 28. October, von Abends 7 Uhr an

Schweinebraten mit Thüringer Klößen, Bratwurst mit Sauerkraut.

Hierzu ladet ergebenst ein C. Häufig.

### Gasthof Oberlichtenau.

Heute Sonnabend Abend von 8 Uhr an:

### Musikalische Unterhaltung

Von der Freiburger Sängergesellschaft, nebst gutem Komiker,

wozu ergebenst einladet Gastwirth Bösch.

### Gasthof „3 Mosen“.

Zur Kirmees, Sonntag und Montag, sowie Dienstag, zum Reformationstage, wird mit Kaffee und Kuchen, Gänsebraten und andern guten Speisen und Getränken bestens aufbewahrt und Sonntag und Montag von 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik abgehalten. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Gastwirth Landeley.

Auch ist zu allen drei Tagen eine Reitschule zur Belustigung des Publikums aufgestellt.

### Gasthof Obermühlbach.

Einladung zum Kirchweihfeste, morgenden Sonntag, nächsten Montag und Dienstag. An erstgenannten beiden Tagen findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt. Für ff. Biere und gute Speisen ist bestens gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet

Hob. Hummisch.

### Gasthof zu Niedermühlbach.

### Zum Kirchweihfest,

Sonntag und Montag, öffentliche Tanzmusik, wobei für Küche und Keller bestens gesorgt ist.

Zum Reformationstage Abends von 7 Uhr an Ball. Es ladet freundlichst ein

C. Claudniger.

### Zur öffentlichen Tanzmusik

am Kirchweihfeste,

Sonntag und Montag, ladet freundlichst ein

Wittig in Hausdorf.

### Nerge's Restauration.

Morgenden Sonntag und nächsten Montag, zum Kirchweihfeste, lade ich zu warmen und kalten Speisen, ff. Bairisch, Lager- und einfachem Bier, sowie zu Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

Auch wird an diesen beiden Tagen von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik stattfinden. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Gustav Nerge.

### Donnerstag: Kirmeeschmaus.

### Restauration zum Hammerthal.

Sonntag und Montag zur öffentlichen Tanzmusik, wobei ich mit ff. Bairisch, Lager- und Einfach, Kuchen und Kaffee und diversen andern Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, lade ich freundlichst ein und bitte um gütigen Besuch.

Friedrich Veger.

### Graubner's Restauration.

Morgenden Sonntag, den 29. d. M., ladet

### zur öffentlichen Tanzmusik

(mit stark besetztem Orchester) höflichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch

Anfang 7 Uhr.

Hob. Graubner's Wwe.

## EINLADUNG.

Morgenden Kirmees-Sonntag wird auf meinem Saale von Nachmittags 4 Uhr an

### öffentliche Tanzmusik

abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedig.

### Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

J. Grünert.

### Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag und nächsten Montag, zum Kirchweihfest, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu mit dem Bemerkten, daß für Küche und Keller bestens gesorgt ist, freundlichst einladet

Friedrich Seifert.

### Zur öffentlichen Tanzmusik

nächsten Kirmees-Montag von Abends 6 Uhr an ladet ergebenst ein

Heinrich Benedig.

### Schießhaus Frankenberg.

Nächsten Dienstag, zum Reformationstage, öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

J. Grünert.

### Zum Kirchweihfeste,

morgenden Sonntag und nächsten Montag, habe ich für Kaffee und Kuchen, sowie für andere gute Speisen und Getränke bestens gesorgt und bitte ergebenst um zahlreichen Besuch.

C. Lehmann in Dittersbach.

### Schlachtfest.

Nächsten Montag von Abends 6 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebenst einladet

Heinrich Wagner, Sonnenstraße.

### Turnerfeuerwehr.

Morgen, Sonntag, Vormittag Punkt 11 Uhr Besichtigung sämtlicher Uniform- und Ausrüstungsgegenstände.

Sammelpfad: Turnhalle.

Gegen Fehlende werden die statutarischen Strafen in Anwendung gebracht.

Das Commando.



Morgenden Sonntag wird kein Gesellschaftsabend abgehalten.

Der Vorstand.

### Fisch-Verkauf.

Sonnabend, den 28. Decbr., bringe ich einen starken Transport fette Speise-Karpfen auf dem Markte zu Frankenberg zum Verkauf.

Ernst Friedrich.

### Altchemnitzer Sauerkraut,

sehr wohlschmeckend, empfiehlt

H. Esche.

Hierzu eine Beilage.

## Zur gefälligen Beachtung.

Des Reformationstages wegen wird in der nächsten Woche die erste Nummer unseres Blattes bereits am Montag Abend ausgegeben. Anzeigen für dieselbe erbitten wir uns bis spätestens Montag Mittag 12 Uhr.

Die Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Köhberg. — Druck und Verlag von E. G. Köhberg in Frankenberg.

Bei

Blatte  
Naturbe  
Inselwe  
lebes g  
Der dor  
Burrang  
Erdbeben  
stungen  
Sein Aus  
ter dump  
sehn hör  
zugleich  
wildeste  
von eine  
mit rasen  
men auf  
Thiere vo  
Aus jeder  
trischen  
deren Um  
die Luft  
herum bi  
Stellen h  
massen zu  
während d  
nes Giland  
der Ueber  
Leben, so  
leer ist.

In den  
gibt es  
Schenken,  
1991 Sch  
baltischen  
6497 Sch  
4871 Ginn  
auf 346 G  
auf 5403  
ner, in den  
und eine  
don besitzt  
nur 4000  
den 30,000  
bedeutend  
lich von 26  
gow kommt  
Dort und  
für eine  
Newcastle  
für 250,00  
ermittelt, da  
beitern die  
dienstes auf  
wenden, d  
75 pSt. ihr  
Eine stati  
würdige An  
Trunksucht  
ten fordert.  
lich an 50,0  
Brauen, in  
10,000, in  
in Spanien  
an derartigen  
ist Amerika;  
stellung des  
ten nicht we  
ben, deren  
Spirituosen  
Durch die  
vor Kurzem  
dern sein  
G. in Bilsen  
lang einem  
nen Wagen  
er im Schlaf  
Schienen ein  
Mgsmaschine



**Vermischtes.**

Blätter aus Batavia schildern eine entsetzliche Naturbegebenheit, die sich auf der im malayischen Inselmeere, fünfzig Meilen nordöstlich von Celebes gelegenen Insel Tagolanda zugetragen. Der dortige, seit langer Zeit ruhende Vulkan Burrayang hatte nach einem vorhergegangenen Erdbeben, das an sich schon bedeutende Verwüstungen angerichtet, wieder zu speien angefangen. Sein Ausbruch war ein überaus heftiger. Unter dumpfrollenden, weit hin auf den Nachbarinseln hörbarem Getöse hatten sich mehrere Krater zugleich geöffnet, das Meer war plötzlich in die wildeste Aufregung gerathen und als Folge davon eine wohl vierzig Ellen hohe Wasserwoge mit rasender Schnelligkeit herangewälzt gekommen, auf ihrem Wege Menschen, Häuser und Thiere von der Oberfläche der Insel wegsegelnd. Aus jedem Krater qualmten ungeheure, von elektrischen Flammen durchleuchtete Rauchsäulen, in deren Umhüllung glühende Felsstücke u. hoch in die Luft geschleudert wurden. Um den Berg herum bildeten sich tiefe Erdriffe, an anderen Stellen häuften sich die ausgeworfenen Lavamassen zu thurm hohen Hügeln. Auch wurde während dieses Kreisens des Erdinnern ein kleines Eiland aus dem Meere emporgehoben. Bei der Ueberfluthung kamen 416 Menschen um's Leben, so daß die Insel jetzt ganz menschenleer ist.

In den 38 großrussischen Gouvernements giebt es nur 10,091 Schulen, aber 140,855 Schenken, in den 9 westlichen Gouvernements 1991 Schulen und 38,781 Schenken, in den 3 baltischen Gouvernements 1969 Schulen und 6497 Schenken. In Großrussland kommt auf 4871 Einwohner eine Schule, eine Schenke aber auf 346 Einwohner; in Westrussland eine Schule auf 5403 und eine Schenke auf 277 Einwohner, in den Ostseeprovinzen eine Schule auf 914 und eine Schenke auf 277 Einwohner. — London besitzt elftausend Spirituosenhändler und nur 4000 Fleischer und Bäcker. Jährlich werden 30,000 Trunkene verhaftet. Die vierzehn bedeutendsten Branntweinkneipen werden wöchentlich von 260,000 Personen besucht. In Glasgow kommt auf je zehn Häuser eine Kneipe. Dort und in Manchester wird von den Arbeitern für eine Million Pfd. Sterl. vertrunken, in Newcastle für 400,000 Pfd. Sterl., in Dundee für 250,000 Pfd. Sterl. In Preston wurde ermittelt, daß von 141 heimlich überwachten Arbeitern die meisten darunter 22 pCt. ihres Verdienstes auf den Ankauf von Spirituosen verwendeten, daß 41 von ihnen zwischen 25 und 75 pCt. ihres Lohnes vertranken.

Eine statistische Zusammenstellung liefert merkwürdige Angaben über die Opfer, welche die Trunksucht in den verschiedenen civilisirten Staaten fordert. In England rafft dieses Laster jährlich an 50,000 Personen hin, darunter 12,000 Frauen, in Deutschland 40,000, in Rußland 10,000, in Belgien 4000, in Frankreich 2000, in Spanien 12,000. Das Land aber, das es an derartigen Excessen allen anderen zuvorthut, ist Amerika; nach einer statistischen Zusammenstellung des Dr. Everett sind dort in fünf Jahren nicht weniger als 300,000 Menschen gestorben, deren Tod dem Uebermaße im Genuße von Spirituosen zuzuschreiben ist.

Durch die bodenlose Leichsinnigkeit verlor vor Kurzem ein Familienvater von neun Kindern sein Leben. Der Bahnhof-Nachwächter C. in Bilsen übergab seinen Dienst eine Stunde lang einem Kameraden und legte sich unter einen Wagon und schlief ein. Zum Unglück nahm er im Schlafe eine so gefährliche Lage über den Schienen ein, daß ihm eine vorbeifahrende Schnellzugmaschine nicht bloß einen Arm vom Leibe

**Wegen totaler Aufgabe**

meines großen, noch sortirten Lagers von reinwollenen Unterziehjacken, Unterhosen, Herren-Socken und Frauen-Strümpfen

arrangire ich von heute ab einen reinen

**Ausverkauf**

und mache daher alle Wiederverkäufer dringend aufmerksam, daß ich, trotzdem die Wollfäden jeden Tag im Preise steigen, ich sämtliche Jacken, Hosen und Strümpfe noch 40 % unter meinem früheren Einkaufspreise verkaufe und füge anbei

**festen Preis-Courant.**

Am Lager sind noch:

- 500 Stück rein wollene Prima-Jacken, à Stück von 24 Ngr. an,
- 600 " rein wollene gewebte Jacken, 24 Loth schwer, 20 Ngr.,
- 200 " rein wollene gewebte Jacken, 27 Loth schwer, 24 Ngr.,
- 100 " rein wollene gewebte Jacken, 30 Loth schwer, 27 1/2 Ngr.,
- 157 " rein wollene gewebte Jacken, 33 Loth schwer, 1 Thlr.,
- 133 " rein wollene gewebte Jacken, 36 Loth schwer, 1 Thlr. 2 1/2 Ngr.,
- 271 " rein wollene gewebte Jacken, 39 Loth schwer, 1 Thlr. 5 Ngr.,
- 390 " rein wollene gewebte Jacken, 42 Loth schwer, 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
- 300 " rein wollene gewebte Jacken, 45 Loth schwer, nur 1 Thlr. 10 Ngr.,
- 400 " rein wollene Unterhosen, à Stück von 22 1/2 Ngr. an bis die größten, 40 Loth schwer, nur 1 Thlr.,
- 100 " gestricke rein wollene Herren-Socken, 1 Dgd. 22 1/2 Ngr.,
- 100 " gestricke rein wollene Frauen-Strümpfe, 1 Dgd. 28 Ngr.

Dieser Ausverkauf dauert von heute an bis mit Mittwoch, den 8. November a. c., dem letzten Tag des Chemnitzer Jahrmarktes, und erhalten Wiederverkäufer extra 25 % Rabatt bei

**J. G. Langenhagen,**  
Chemnitz, innere Johannisstraße Nr. 9, Chemnitz.

NB. Aufträge nach Auswärts werden prompt gegen zuvor eingesandte Casse oder Nachnahme portofrei ausgeführt.

**Durch Uebernahme**

einer großen Orleans- und Lustre-Fabrik bin ich im Stande folgende Sachen zu dem angegebenen enorm billigen Preisen zu verkaufen und versende auf briefliche Bestellung nach außerhalb:

- Alpacca's, 1/2 breit, Elle 4 1/2 Ngr.
- Alpacca, vorzügl. Qualit., Elle 5 1/2 Ngr.
- Alpacca, feinste Qualit., Elle 7 1/2 Ngr.
- Alpacca-Poplin mit Gallon, Elle 8 1/2 Ngr.
- Doppellustre, schwere Waare, Elle 2 1/2 Ngr.
- Doppellustre, beste Qualität, Elle 5 1/2 Ngr.
- Schwarze Alpacca's, Elle von 4-10 Ngr.
- Gute Tuch-Lama's, 1/2 breit, Elle 10 1/2 Ngr.
- Leinwand, 1/2, Elle 2 1/2 Ngr. — 5 Ngr.
- Leinwand, 1/2, Handgepinnt, 3 1/2 — 5 Ngr.
- Oberhemdenleinen, gebt., 1/2, Elle 5 1/2 — 9 Ngr.
- Hemdenkattun, Elle 2 — 3 Ngr.
- Blaugestrt. Hemdenkattun, Elle 2 1/2 Ngr.
- Blaugestrt. Schiffscöper, Elle 3 1/2 Ngr.
- Blaue Leinwand, alle Breiten, Elle 3 — 6 Ngr.
- Inletts, Elle 28 Pfg. bis 5 Ngr.
- Atlas-Thibet, 1/2 breit, Elle 6 Ngr.
- Bunte Kleiderstoffe, reiz. Muster, Elle 2 1/2 Ngr.
- Carrirte Poplins, schönste Dessins, Elle 3 Ngr.
- Reinwollene Poplins, Elle 5 Ngr.
- Taffet, in schwarz u. couleur, Elle 20 Ngr. bis 1 1/2 Th.
- Moirée's, Elle 4 1/2 Ngr.
- Moirée's, reine Woll, Elle 6 Ngr.
- Sammet, Elle 7 1/2 — 12 1/2 Ngr.
- Halbwollene Lama, Elle 2 Ngr.
- Stroh- und Leinen, 1/2, Elle 3 — 4 Ngr.
- Tischtücher, 9 — 25 Ngr.
- Wischtücher, carrirt, Dgd. 1 1/2 Thlr.
- Bettzeuge, 1/2, waschecht, Elle 3 Ngr.
- Flanelle zu Röcken, Elle 5 — 10 1/2 Ngr.
- Shirting, 1/2, Elle 15 — 20 Pfg.; 1/2, 21 — 35 Pfg.
- Sofenzeuge, haltbar, Elle 25 — 60 Pfg.

**A. Dresel, Chemnitz,**

Johannisplatz No 7.

Bei Abnahme ganzer Stücke Rabatt. Wiederverkäufer extra Rabatt.

**Ag. Schulze,**

Gold- und Silberwarengeschäft,  
Chemnitz, Königstraße No 14,

liefert Bestellungen und Reparaturen in guter solider Arbeit und empfiehlt 14karätige massive Ringe zu billigen Preisen, eignes Fabrikat.



riß, sondern ihm noch andere Verletzungen beibrachte. Man fand den Unglücklichen erst nach zwei Stunden, der dann im Krankenhause verstarb.

In die preussische Armee ist der ehemalige französische Artilleriehauptmann Prot de Bisville als aggregirter Secondelieutenant der 11. Artilleriebrigade eingetreten.

Dem Haar täuschend ähnliche und durch ihre Leichtigkeit so beliebte

### Eisengarnzöpfe

sind in großer Auswahl zu haben im Posamentengeschäft von Eduard Bergmann.

Vom weltberühmten

**G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau, welcher auf der Pariser Ausstellung 1867 prämiirt wurde, befindet sich das alleinige Lager

in Frankenberg bei Paul Schwenke, in Gainschen bei Bernhard Laas, in Wittweida bei Oswald Spring, in der Apotheke zu Flöha.

### Meissen.

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen u. unseren ächten **Weinessig, à Cimer 6 und 8 Thaler,** bestens empfohlen.

### Gebrüder Geissler,

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.

D. D.

In Frankenberg ist der Weiskler'sche Weinessig zu haben bei

**F. A. Naumann, Stadberg.**

Wein assortirtes

### Nähmaschinen-Lager

aller Systeme,

deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat, für Fabrikation, Handwerker- und Familiengebrauch empfehle zur geeigneten Berücksichtigung.

Preise billig, Anleitung gratis.

Garantie wird geleistet und etwaige Reparaturen schnell besorgt.

**K. Schellenberger,**  
Chemnitz, Königstraße 3.

### Geld

wird geliehen auf Gold- und Silberwaaren, Uhren und Zinsen mit monatlich Thaler 1 Ngr. berechnet.

**Ag. Schulze, Chemnitz,**  
Königstraße 14.

### Streichgarn

und alle andern Sorten Wollabgänge kaufen zu hohen Preisen

**Herrmann & Vorger.**

Am Donnerstag Abend wurde von der Humboldtstraße bis in die Badergasse ein Stiefel verloren. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung bei Wittwe Morgenstern, Badergasse, abzugeben.

Ein Hund, englische Dogge, auf den Namen „Aujus“ hörend, ist am Dienstag abhanden gekommen. Wenn derselbe zugeht, wird gebeten, denselben gegen Belohnung und Erstattung der Auslagen abzugeben oder Nachweis gelangen zu lassen an den Materialwaarenhändler **Schumann in Oarnsdorf.**

Vorzügliche Bettfedern und fertige Inlete.

## Die Leinwand- u. Bettfedern-Handlung von C. D. Knoth,

**Chemnitz,**  
N<sup>o</sup> 20 Langestraße N<sup>o</sup> 20,

der Bretgasse gegenüber,

empfiehlt:

rohe, blaue und weiße Leinwand, baumwollene und leinene Bettzeuge, Inletstoffe, Matratzendrells, baumwollene und leinene Damaste in allen Breiten, Servietten, Tischtücher und Tischgedecke, Shirting, Chiffon, Wallis, Piqué, rohe, weiße und bunte Barchente, Lama's in großer Auswahl.

**Großes Lager und Anfertigung**  
von Herren- und Damen-Wäsche,  
vom stärksten Arbeitshemd bis zum feinsten Oberhemd.

## Heinrich Müller, Chemnitz, Bachgasse,

empfiehlt

**Double-Jacken, Jacquets und Mäntel,** von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen.

**Double-Jacken** von 1 Thlr. an, bessere 1½-3 Thlr.

**Jacquets** von guten Stoffen 2 Thlr., 3 Thlr., 3½-8 Thlr.

**Paletots, Mäntel** von 5 Thlr. an, sowie Stoff zu Jacquets, große Auswahl, sehr billig.

**NB. Wiederverkäufern extra Rabatt.**

**Kleiderstoffe,** das neueste, sehr großes Lager.

**Chawls und Tücher** sehr billig, eine große Partie zurückgesetzte Kleiderstoffe für die Hälfte des Preises bei

**Heinrich Müller, Chemnitz,**  
Bachgasse.

# Neuheiten

für die Herbst- und Winterseason

empfiehlt

## J. G. Langenhagen,

Putz- und Modewaarengeschäft,

**Chemnitz, innere Johannisstraße N<sup>o</sup> 9, Chemnitz,**

zu enorm billigen Preisen:

**Baschli's** von schwerem Tuch, à Stck. von 22 Ngr. an; feine Vellerinen von Zephyrwolle mit Seide und schwerem Besatz; die neuesten englischen Muster Kragen, Tailen-Jäckchen, Kinderkleidchen, Seelenwärmer, Schwämmchen, Talmas, Fischus, Kapuzen in Sammet, Seide und Tibet zu sehr billigen Preisen; Kindermützchen in Wolle; für Knaben u. Mädchen Schwämmchen in Wolle, Tuch u.; weiße Kinderhäubchen; Haarzöpfe, Haarchignons von 7½ Ngr. an, Haarnetze in allen Farben; seidene Bänder, Besätze, Strickgarne von allen Sorten Wolle; **Watte à Tafel** 2 Ngr.; feine französ. Blumen, sowie gewöhnliche die größte Auswahl, **Schmuckfedern** sehr billig, **Seiden-Züll, Wasch-Züll, Sammet- und Atlas-Taffet** in jedem Quantum enorm billig. Ausgesuchte Güte in Filz, Velour und Sammet, von echtem Sammet à Stück 1 Thlr. 15 Ngr. an bis zu den feinsten und sende nach jeder Bestellung franco zu; auch steht jeder Dame meine große Ausstellung von **Damenputz** und feinen **Blumen** stets zur gefl. Ansicht.

Putz- und Modewaarengeschäft

## J. G. Langenhagen,

**Chemnitz, innere Johannisstraße 9, Chemnitz.**

Preise billig bei nur rechter Bedienung.

N<sup>o</sup> 1

Du sag  
Daß neu  
Auf jedem  
D Scham  
Und laß  
Daß selig  
Die Kraft  
In Form  
Sie will  
Sie ist  
Und dieser  
Darf er in



mit Geneh  
weg, und  
Sof zum  
der Militär  
Di

fallen weg;  
eingelegt un  
auf der Lin  
Eger auch  
abgehen.  
Weg  
Glauchau  
Dr